

Am 2. Februar 2017 trafen sich am Bahnhof Baden einige Schneeschuh-Läufer, um vom guten Wetter zu profitieren: Urs und Suzanne, Hildegard, Willi Käufeler, Pia, Gerd, Manfred und die Tourenleiterin Marlen.

Mit Bahn und Bus ging's über Zürich und Ziegelbrücke auf den Arvenbühl in Amden. Als erstes kehrten wir im Hotel Arvenbühl ein. Wir wussten von früheren „Einkehrschwüngen“ her, dass es hier



hervorragende Zwetschgenwähe gibt! Man muss aber schon am Morgen „zuschlagen“: Am Nachmittag, wenn wir von der Tour zurückkommen, sind die Kuchenbleche erfahrungsgemäss schon leergefr***, pardon, leergegessen.

Nach der gemütlichen Einkehr galt es dann ernst. Auf einem aperten, aber an einigen Stellen im Schatten mit tückischen Eisplatten versehenen Strässlein, ging es bergauf zum Einstieg in den Schneeschuh-Trail. Hier genossen wir erst einmal den Blick auf die wunderbare winterliche Landschaft. Arvenbühl und das

Dorf Amden schön verschneit. Tief unten im Tal der Walensee. Und rundherum ein Kranz von Bergen und Gipfeln. Ich will nur kurz den Leistkamm, Mürtschenstock, Glarner Fronalpstock, Glärnisch mit dem Vrenelisgärtli, Rautispitz und Mattstock aufzählen, denn nun galt es, die Schneeschuhe zu montieren.

Zuerst ging es im Gänsemarsch steil hinauf durch einen kleinen Wald auf den Rücken des Altschen. Oben ging es dann in offenem Gelände eher flach in Richtung Vorder Höhi. Ein breiter Weg mit fest gewalztem Schnee, der auch für Fussgänger zum Wandern gut geeignet ist, erlaubte es uns zu zweit und dritt nebeneinander zu laufen. Der Blick nach vorn zeigte linker Hand den hoch aufragenden Gulmen, geradeaus am Horizont die Hütten auf der Vorder Höhi und rechter Hand den Flügenspitz hoch über dem Tannenwald.

An der kleinen Brücke über den Beerenbach hielten wir eine kurze Rast mit Trinkpause, denn von nun an ging es bergauf in Richtung Schwarzenegg und Bärenegg. Manfred wurde von der Tourenleiterin beauftragt voranzugehen und ein gemächliches Tempo vorzugeben, damit keinem der Kameraden der Schnauf ausgehen sollte! Er konnte das auch problemlos ausführen, denn der Schneeschuh-Trail war schmal und der Berghang links hinauf und rechts hinab viel zu steil, als dass ihn jemand hätte überholen können.



Der Trail verlief ein grosses Stück in dichtem Tannenwald. Gegen die Schwarzenegg hin kamen wir aber auf eine schöne Lichtung. Wir kannten sie von früheren Schneeschuh-Touren unter der

Leitung von Gerd und wussten daher, dass wir hier im Sonnenschein eine Picknickpause einlegen konnten. Unter einer grossen Tanne fand sich auch noch ein Schneefreies Bänkli!

Eigentlich hatten wir eine ausgedehnte Pause einlegen wollen, um uns auch noch von der Sonne



verwöhnen zu lassen, aber die Windböen des jetzt etwas stärker auftretenden Föhns waren doch eher unangenehm. Daher machten wir uns wieder auf den Weg und stiegen die paar Schritte hinauf bis zum Wegweiser. Hier hat man einen wunderbaren Ausblick ins obere Toggenburg und vor allem zum Säntis hinüber: Altmann, Rotsteinpass, Lisengrat und Säntisturm (von rechts nach links).

Ich glaube, jeder von uns ist schon einmal dort drüben gewesen; meist zusammen mit unserem verblichenen Kameraden Bruno, den wir plötzlich ganz klar vor uns sahen. Und jeder hätte eine schöne oder schaurige Geschichte erzählen können von den stürmischen

Winden im Rotsteinpass, dem währschafte Kaffifertig in der heimeligen Rotsteinhütte und den ausgesetzten, schwindelerregenden Felsenwegen des Lisengrates mit blankem Eis und schwankenden Drahtseilen. Es war ein wehmütiger Blick in die Vergangenheit: *Tempi passati!*

Eine frische Windböe holte uns zurück in die Gegenwart. Wir wischten uns über die Augen, nahmen die Stöcke fest in die Hände und stiegen gedankenverloren hinauf zur Bärenegg. Von hoch oben grüsste bald das Kreuz vom Flügenspitz. Früher waren wir einmal dort hoch hinauf gewandert, doch heute liefen wir „untenherum“ zur Alp Looch.

Das ist aber auch eine schöne und kurzweilige Wegstrecke mit vielen kurzen Auf- und Abstiegen. Sie verläuft zum grössten Teil im Schatten und so waren wir froh, kurz vor der Alp Looch wieder an die Sonne zu kommen. Die Aussicht auf die Glarner Alpen war wunderschön. Eine längere Pause konnten wir aber nicht mehr einlegen, denn der Föhn liess uns nicht in Ruhe.

Von nun an ging's bergab. Immer auf einer grossen Lichtung stiegen wir hinab zum Beerenbach und auf der anderen Seite leicht ansteigend hinauf in Richtung Arvenbühl. Beim Überqueren der Skipisten mussten wir gut aufpassen, denn der Ski- und Schlittelbetrieb war voll im Gange.

Um 15:20 Uhr standen wir wieder vor dem Hotel Arvenbühl, packten unsere Schneeschuhe zusammen und suchten uns einen Platz im Restaurant. Bald hatte jeder einen dunklen oder hellen Kaffee vor sich und genoss die warme Stube.

Um 16:21 Uhr bestiegen wir den Bus nach Ziegelbrücke und trafen schon um 18:21 Uhr in Baden ein. Ein schöner und, wie ich hoffe, für alle ein angenehmer Wandertag ging zu Ende.

